

KOMMENTAR

Kommunen im Teufelskreis

Von Silke Buhrmester

Die geplante Anhebung der fiktiven Hebesätze in NRW wird viele kleinere Städte und Gemeinden in Lippe schwer belasten. Das Fatale daran ist, dass die Kommunen keine Wahl haben: Gerade die armen unter ihnen, und das sind die kleinen Landgemeinden der Region fast ausnahmslos, sind gezwungen, sich bei der Festlegung ihrer Steuern an den vom Land vorgegebenen Sätzen zu orientieren. Und die sind eben in NRW bundesweit Spitze.

Leisten können sich die kleinen Städte derartig hohe Steuersätze dagegen nicht. Denn schon jetzt stehen die Unternehmer auf der Suche nach einem attraktiven Firmenstandort vor ihren Stadttoren nicht gerade Schlange. Warum auch? Die Landgemeinden haben – abgesehen von ganz viel Natur um sie herum – kaum Pfunde, mit denen sie wuchern können. Keine nennenswerte Infrastruktur, kaum interessante Unternehmen in der Nachbarschaft – von weichen Standortfaktoren wie Kultur- und Bildungsangeboten oder Freizeitmöglichkeiten ganz zu schweigen. Gute

Wirtschaftsförderung und schnelle Genehmigungsverfahren reichen nicht aus, um Gewerbetreibende anzulocken.

Denn für die Unternehmer zählen Faktoren, die den Gewinn unmittelbar beeinflussen. Dazu gehören neben den Steuersätzen beispielsweise auch staatliche Förderungen. Stimmt die Rechnung unterm Strich, entscheidet sich ein Unternehmen auch für die Ansiedlung jenseits der Landesgrenze – siehe Phoenix Contact, das vor Jahren ein Unternehmen im benachbarten Niedersachsen, nur wenige Kilometer vom Stammsitz Blomberg entfernt, aufgebaut und seither ständig vergrößert hat.

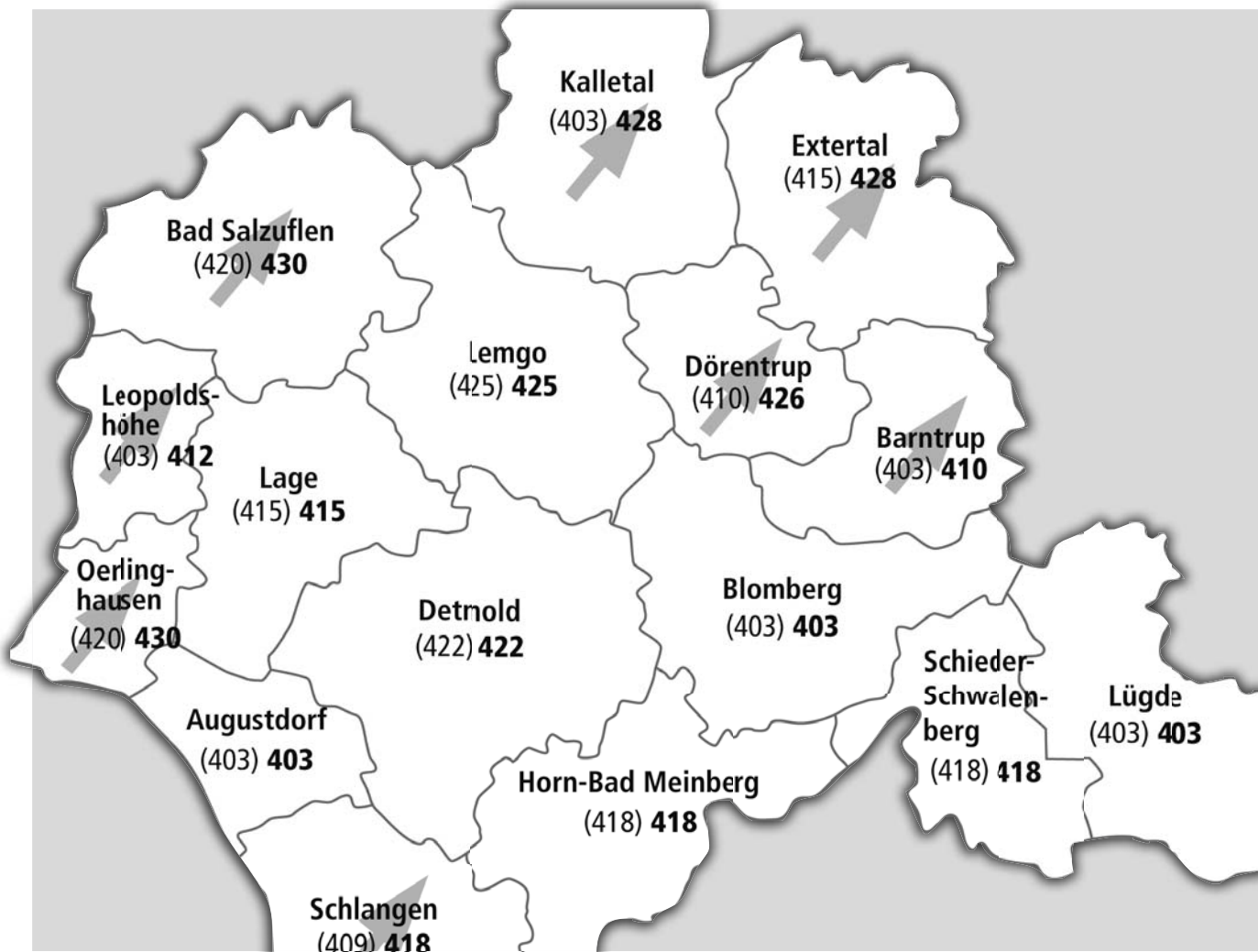
Für die Kommunen bleibt die bittere Erkenntnis, dass sie sich in einem Teufelskreis befinden. Bleiben die Steuereinnahmen aus, können sie auch nicht investiert werden in Einrichtungen, die eine Stadt erst lebenswert machen.

Und so ist die geplante Anhebung der fiktiven Steuerhebesätze nicht nur ein Problem für Unternehmen. Sie trifft alle Bürger.

sbuhrmester@lz-online.de  
Bericht nebenstehend

IHK kritisiert geplante Steuersätze

Kleine Kommunen könnten als Wirtschaftsstandort noch unattraktiver werden



Gewerbesteuer rauf: Acht der 16 lippischen Kommunen planen eine Anhebung des Steuersatzes in 2011. In Klammern die Hebesätze des vergangenen Jahres zum Vergleich.

GRAFIK: WENZEL

Von Silke Buhrmester

Die vom Land geplante Anhebung der fiktiven Steuerhebesätze ruft die Industrie- und Handelskammer Lippe (IHK) auf den Plan. Sie fürchtet für kleinere Kommunen deutliche Wettbewerbsnachteile.

Kreis Lippe. Das Land plant, den fiktiven Hebesatz für die Gewerbesteuer von 403 auf 410 Prozentpunkte zu erhöhen. Zwar liegt die Entscheidung darüber, ob sich eine Kommune an den fiktiven Sätzen orientiert, bei ihr selbst – aber es gibt Einschränkungen. Vor allem die armen Gemeinden, die sich in der Haushaltssicherung befinden, müssen über den vom Land vorgegebenen Sätzen liegen. Und auch diejenigen, deren Stadtsäckel besser gefüllt ist, haben Nachteile, wenn sie sich für einen geringeren Hebesatz entscheiden: Denn sowohl Zuwendungen vom Land als auch die Höhe der Kreisumlage werden nach den fiktiven Sätzen berechnet.

Blombergs Kämmerer Rolf Stodieck stellt eine Beispiel-

rechnung auf: Eine Stadt, die 10 Millionen Euro Gewerbesteuern bei einem Hebesatz von 403 Prozentpunkten erzielt, würde, wenn sie den geplanten fiktiven Hebesatz von 411 Prozentpunkten tatsächlich erheben würde, knapp 200 000 Euro mehr einnehmen (plus zwei Prozent).

Steuerkraft, die nur auf dem Papier existiert

Behält sie aber den niedrigeren Steuersatz bei, würden die 200 000 Euro nicht nur im Stadtsäckel fehlen, sondern bei der Berechnung von Schlüsselzuweisungen & Co. angerechnet – Steuereinkünfte, die nur auf dem Papier existiert. Stodieck: „Die Frage ist: Wie lange kann sich das eine Stadt leisten?“

Blomberg will es sich derzeit noch leisten – der aktuelle Hebesatz für die Gewerbesteuer liegt bei 403 Prozentpunkten, eine Erhöhung für dieses Jahr ist nicht geplant. Die Hälfte der 16 lippischen Städte und Gemeinden strebt 2011 jedoch

eine Anhebung an: Spitzenreiter sind Oerlinghausen und Bad Salzuflen mit 430 Prozentpunkten – zwei Städte, die sich das auf Grund ihrer Nähe zu Bielefeld mit all der dazugehörigen Infrastruktur offensichtlich leisten können.

Doch auch kleinere Landgemeinden wie Extertal, Kalletal und Dörentrup planen eine saftige Anhebung des Steuersatzes. Damit bewahrt sie sich die Befürchtung der IHK Lippe zu Detmold: „Im ländlichen Raum ansässige Unternehmen könnten am Ende Gewerbesteuerbeiträge zahlen, die denen in den kreisfreien Städten kaum noch nachstehen.“ Mit geringeren Steuersätzen hätten kleine Kommunen bislang gegenüber den großen Standortnachteile ausgleichen können.

In Zukunft, so kritisiert die IHK, müssten die kleinen Gemeinden es gleich mit zwei Konkurrenten aufnehmen: Den großen Städten und den Kommunen jenseits der Landesgrenze: „Bei den niedersächsischen

Nachbarn liegen die kommunalen Hebesätze jeweils deutlich unter 400 Prozent“, so die IHK Lippe. Mit den anderen Kommunen in NRW versuchen die Lipper nun, die Erhöhung des fiktiven Steuersatzes noch zu verhindern. **Kommentar**

Fiktive Hebesätze

Berechnungen aus dem Jahr 2003 liegen den derzeitigen fiktiven Hebesätzen zugrunde: Die Gewerbesteuer liegt bei 430 Prozentpunkten, die Grundsteuer A bei 192 und die Grundsteuer B bei 318. In dem aktuellen Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) des Landes NRW ist eine Erhöhung in allen drei Bereichen geplant: Während die Grundsteuer A auf 209 Prozentpunkte steigen soll, ist bei der Grundsteuer B ein Hebesatz von 413 und bei der Gewerbesteuer von 411 Prozentpunkten angedacht. (sb)

Junge Union trifft sich in Detmold

Vorstand wird gewählt

Kreis Lippe. Zur Kreisversammlung lädt die Junge Union Lippe für den heutigen Samstag auf 15 Uhr ins Best Western Hotel nach Detmold ein. Unter anderem müssen die Mitglieder einen neuen Vorstand wählen.

Die Vorstandswahlen stehen turnusmäßig alle zwei Jahre an. Die Verabschiedung des Leitungsantrags zum Thema „Jugendarbeit in finanziell schwierigen Zeiten“ ist ein weiterer Punkt der Tagesordnung. Als Hauptredner zum Thema erwartet der CDU-Nachwuchs den Landtagsabgeordneten Bernhard Tenhumberg, Sprecher der CDU-Landtagsfraktion NRW im Bereich Kinder, Jugend und Familie.

„Gemeinsam wollen wir die Weichen stellen, um unseren Anspruch als größte und aktivste politische Jugendorganisation im dritten Landesteil weiterhin gerecht zu werden“, schreibt der lippische JU-Kreisvorsitzende Marc Meierkordt in seiner Einladung.

Die Versammlung beginnt um 15 Uhr. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Neues Programm

Familienbildung

Kreis Lippe. Sie bereiten auf die Geburt vor, begleiten durch die ersten Lebensjahre, sorgen für „Starke Eltern – Starke Kinder“, qualifizieren für die Kindertagespfleger oder machen fit für die Schule; die Kurse der Evangelischen Familienbildung des Diakonischen Werkes. Jetzt ist das neue Programm erschienen.

Besonders viele Angebote richten sich an junge Familien und Eltern mit kleinen Kindern. Es gibt aber auch Beratung zu Fragen rund um Trennung und Scheidung und in Kooperation mit dem Klinikum Lippe die psychosoziale Krebsberatung, teilt die Pressestelle der Lippischen Landeskirche mit.

Die Veranstaltungen finden im gesamten Kreis Lippe mit den Schwerpunkten Detmold, Lage, Bad Salzuflen und Lemgo statt. Das neue Programm ist ab sofort erhältlich im Diakonischen Werk, Leopoldstr. 27 in Detmold, und anderen öffentlichen Stellen.

Anmeldungen unter ☎ (0 52 31) 976 670 oder im Internet: www.diakonische-lippe.de/familienbildung

WORT ZUM SONNTAG

Dämmert es bereits?

Von Silvia Pfeiffer-Kuebart

Fehlt es Ihnen auch, das Tageslicht morgens in der Frühe beim Aufstehen? Die Dunkelheit macht vielen Menschen zu schaffen, psychisch wie auch körperlich! Wer in Großraumbüros arbeitet, in Montagehallen oder Kaufhäusern, sieht die ganze Woche über kaum die Sonne: Es ist noch dunkel, wenn man zur Arbeit geht und schon wieder dunkel, wenn man abends heim kommt. Die Folge dieses Lichtmangels: Die Stimmung ist gereizter, die Nerven liegen oft blank und der Körper ist anfälliger für Infekte. Und alle sehnen den Frühling herbei und die länger werdenden Tage. Doch bringen die längeren Tage wirklich auch mehr Helligkeit in unser Leben?

Eine chassidische Geschichte versucht eine Antwort auf diese Frage: Ein alter Rabbi wurde von seinen Schülern gefragt, wie man die Stunde bestimmt, in der die Nacht endet und der Tag beginnt. „Ist es, wenn man von weitem einen Hund

von einem Schaf unterscheiden kann?“, fragte einer der Schüler. „Nein“, sagte der Rabbi. „Ist es, wenn man von weitem einen Dattel- von einem Feigenbaum unterscheiden kann?“, fragte ein anderer. „Nein“, sagte der Rabbi. „Aber wann ist es dann?“, fragten die Schüler. „Es ist dann, wenn du in das Gesicht irgendeines Menschen blicken kannst und deine Schwester oder deinen Bruder darin erkennst. Bis dahin ist die Nacht noch bei uns.“

Im Mitmenschen meinen Bruder – meine Schwester zu erkennen, das heißt, nicht das Fremde im Nächsten zu suchen, sondern Gemeinsames zu entdecken, ihn mit seinen Gefühlen, seinen Ängsten und Freuden, seinen Fragen, Sorgen und Nöten zu verstehen, an das Gute in ihm zu glauben und ihn so zu behandeln, wie auch ich von anderen behandelt werden möchte: Das macht unsere Welt heller!

Silvia Pfeiffer-Kuebart ist Schulpfarrerin am Hanse-Berufskolleg in Lemgo

Begabte Schüler erhalten Förderung

Bezirksregierung veranstaltet Regionalakademie

Detmold. Rund 100 Gymnasiasten aus den Kreisen Lippe und Minden-Lübbecke nehmen in den kommenden Monaten an Workshops teil. Anlass ist die Regionalakademie OWL zur Förderung besonders begabter Schüler.

Veranstalter ist die Bezirksregierung Detmold mit Unterstützung der Familie-Osthuesenrich-Stiftung, die sich über großen Zuspruch freute. Etwa 150 Gymnasiasten aus den Klassen 7 bis 9 hatten sich ursprünglich beworben, rund 100 Jugendliche von elf Gymnasien wurden letztendlich ausgewählt. Bei der Auftaktveranstaltung, die gestern in Detmold stattfand, kamen sie erstmals in ihren Workshop-Gruppen zusammen.

Abgedeckt werden Naturwissenschaft und Technik sowie der musisch-gesellschaftswissenschaftliche Bereich. Letzterer umfasst ein Theaterseminar, einen Medienkompetenz-Kursus sowie einen Opernworkshop. Für diejenigen, die sich für Naturwissenschaft begeistern, werden Arbeitskreise mit den Titeln „Autonome Energieversorgung“, „Meeresbiologie und Bionik“ und „Lineare Optimierung“ angeboten.

Die außerschulischen Seminare finden an sieben verlänger-



Im Gespräch: Dr. Julia Ruprecht (rechts) bespricht mit Melissa Niebuhr, Jasmina Bartl und Vanessa Walter (von links) Organisatorisches. Neben diesen Detmolder Schülerinnen nehmen auch Gymnasiasten aus anderen Teilen des Kreisesgebietes teil.

FOTO: BECKMANN

wird das Projekt von Gertrud Pannek (Bezirksregierung) sowie den Lehrkräften Dr. Julia Ruprecht und Carsten Paul.

„Wir wollten ein Angebot machen, bei dem Schüler an Themen arbeiten, die die gesamte Gruppe interessieren“, sagte Pannek. Ziel sei, das interdisziplinäre Arbeiten zu för-

dern und Jugendlichen neue Denkansätze nahe zu bringen. Begleitet werden soll die Regionalakademie durch ein Workshopstagebuch, das die Teilnehmer führen und das anschließend wissenschaftlich ausgewertet wird. Außerdem soll es eine Abschlussveranstaltung geben. (jab)

Es geht ums Brot

Zum Weltgebtag

Kreis Lippe. Christinnen in Chile haben unter dem Titel „Wie viele Brote hat ihr?“ die Gottesdienststunde für den ökumenischen Weltgebtag entworfen. Er findet am Freitag, 4. März, statt.

Um Lieder, Gebete, Texte und Möglichkeiten zur Gottesdienstgestaltung in den lippischen Kirchengemeinden kennenzulernen, lädt die evangelische Frauenarbeit zu drei Terminen ein: Dienstag, 18. Januar, 9 bis 15 Uhr, Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Lage, Lange Str. 70; Donnerstag, 20. Januar, 17 bis 21 Uhr, Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Blomberg, Im seligen Winkel 10; Montag, 24. Januar, 19 bis 21 Uhr, Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold, Schülerstr. 14. Informieren werden Maria Beineke-Koch und Pfarrerin Susanne Tono, die Gebühr für die Veranstaltungen in Lage und Blomberg beträgt 7 Euro, die Abendveranstaltung in Detmold ist kostenlos.

Impressum Lippische Landes-Zeitung

mit Kalletaler Zeitung, Lippische Rundschau, Detmolder Zeitung, Bad Salzufler Zeitung, Lagenser Zeitung, Oerlinghauser Zeitung, Leopoldshöher Zeitung, Zeitung für Oerlinghausen und Leopoldshöhe.

Verlag: Lippischer Zeitungsverlag Giesdorf GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold, Telefon (05231) 911-0, Telefax (05231) 911-110 (Anzeigenabt.), 911-145 (Redaktion), E-Mail: LZ@lz-online.de

Geschäftsführender Gesellschafter: Dipl.-Kfm. Rainer Giesdorf

Verlagsleitung: Helmut Schmiermund

Redaktionsleitung: Michael Dahl

Leitung Newsdesk: Silke Buhrmester

Leitung Lokalkorrespondenz: Thorsten Engelhardt (Mittel), Thomas Reineke (Ost), Martin Hostert (West)

Die Lippische Landes-Zeitung erscheint in Redaktions- und Anzeigengemeinschaft mit der „Neuen Westfälischen“.

Chefredakteur: Thomas Seim; stellvertretende Chefredakteure: Carsten Heil, Jürgen Juchtmann

Newsdesk: J. Rinne (Leitung), D. Müller (Politik/Nachrichten), S. Müller-Gerbes (OWL), S. Schelp (Sport), S. Brams (Kultur/Medien), T. Ziegler (Wirtschaft), alle im Zeitungsverlag „Neue Westfälische“ GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedderstraße 21-27.

Anzeigenleitung: Ralf Büschemann/Helmut Schmiermund

Anzeigenverkaufsleitung: Christian Erkamp

Für Rücksendungen unangefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Monatlicher Bezugspreis: bei Botenzustellung 22,75 Euro einschl. Botenlohn, bei Postzustellung 23,50 Euro; E-Paper 14,40 Euro, E-Paper in Kombination mit Vollabo 2,50 Euro. Alle Abonnements- und Einzelverkaufspreise einschl. 7 % Mehrwertsteuer. Abbestellungen können nur zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich an den Verlag eingereicht und spätestens bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind (Datum des Poststempels). Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2011. Mitglieder der Zeitungs-Gruppe Neue Westfälische und der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Der Lippischen Landes-Zeitung liegt jeweils freitags „Prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“ bei.

Herstellung: Druckerei und Verlag Hermann Bösmann GmbH, Ohmstraße 7, 32758 Detmold.